

## **Eindrücke von der MarteMeo-Jubiläumsfachtagung des Kölner Vereins für systemische Beratung e.V. „Würde statt Scham“**

Die Jubiläumsfachtagung „Würde statt Scham“ am 17./18. November 2017 anlässlich „20 Jahre MarteMeo-Weiterbildungen“ vom Kölner Verein für systemische Beratung e.V. war mit ca. 90 gutgelaunten Teilnehmer\*innen ein voller Erfolg im Hinblick auf die Fachvorträge als auch die Atmosphäre. Die Teilnehmer\*innen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland kamen aus den unterschiedlichsten sozialen Bereichen und repräsentierten einen Querschnitt durch das Spektrum der Arbeit mit der MarteMeo-Methode.

Das Thema der Tagung „Würde statt Scham“ wurde auf dem Fachtag auch praktisch gelebt durch einen respektvollen, wertschätzenden und sehr persönlichen Umgang miteinander, der sich in den vielen spannenden und fröhlichen Gesprächen während der Tagung ausdrückte.

Der Ort der Tagung war gut gewählt, die Räume lagen direkt am Rhein und waren für die Gruppengröße bestens geeignet. Dank einer perfekten Organisation funktionierte der Ablauf, angefangen bei der leckeren Verpflegung bis zu „Kaffee satt“, reibungslos.

Inhaltlich drehte es sich auf dem Fachtag um die grundlegende Haltung bei der Umsetzung der MarteMeo-Methode, deren Hauptmerkmal es ist, mit respektvollem Blick Unterstützung zu ermöglichen und Entwicklung ressourcen-orientiert anzugehen.

Zu Beginn der Tagung gab es eine interessante Einführung von Peter Bündler, in der das Thema „Würde statt Scham“ auch auf einen größeren gesellschaftspolitischen Kontext bezogen wurde. Der daran anschließende Vortrag von Annegret Sirringhaus-Bündler zum Tagungsthema fokussierte auf die grundsätzliche Haltung, mit der MarteMeo im Kölner Verein vermittelt wird. Einer Haltung, bei der die Würde und der absolute Respekt vor der Person der Teilnehmer\*innen in den Fort- und Weiterbildungen wie auch der Ratsuchenden, die mit der MarteMeo-Methode beraten und unterstützt werden, im Vordergrund stehen. Es folgte ein Vortrag von Christel Baatz-Kolbe, die auf das Thema „Scham“ als ein „heimliches, aber grundlegendes Thema in der Gesellschaft“ einging und es als „Aschenputtel der Gefühle“ benannte, das jeden Menschen individuell, universell und professionell betreffen kann. Im Vortrag des zweiten Tages gelang es Prof. Dr. Silke Gahleitner wunderbar, das Thema „Trauma“ und in der Folge Bindungsstörungen als komplexes Phänomen in Zusammenhang mit physiologischen und gesellschaftlichen Themen zu stellen. Dieser Vortrag wurde sehr sympathisch vorgetragen und mit zahlreichen wissenschaftlichen Belegen unterfüttert. Prof. Gahleitner betonte den besonderen Wert der alltäglichen Sozialen Arbeit in Einrichtungen, belegte diesen durch empirische wissenschaftliche Zahlen und wertete damit die alltägliche Arbeit der anwesenden pädagogischen Fachkräfte auf.

Es gab darüber hinaus eine breite Palette von Workshop-Angeboten, in denen die Umsetzung von MarteMeo in den verschiedensten Arbeitsfeldern anhand beeindruckender Filmbeispiele dargestellt wurde: beispielsweise MarteMeo in der Schule, bei Demenz, in der Kinder- und Jugendhilfe (SPFH), in der Heilpädagogik, in Kindertagesstätten, in der Frühförderung, einem Mutter-Kind-Projekt oder bei Autismus-Spektrum-Störungen. Sie alle wurden lebendig und mit viel Achtsamkeit und Ressourcen-Orientierung dargestellt.

Anhand von vielen Video-Beispielen wurden all diese verschiedenen Themenbereiche interessant und mit großem praktischem Nutzen für die eigene Arbeit beleuchtet. Auch die Bearbeitung und Dokumentation von MarteMeo-Filmen wurde in einem Workshop dargestellt.

Es kam zu vielen anregenden und angeregten Diskussionen während, nach und zwischen den Workshops und vielen berührenden Momenten, als die Entwicklung der verschiedenen Menschen in den Videos deutlich wurde.

Schön war auch der interaktive Ausklang des Ganzen, in der man in Kleingruppen, mit der Anregung durch liebevoll hergestellte Materialien, noch einmal gemeinsam ein Fazit zog und die Tage Revue passieren ließ. Schöne Zitate wie „Die MarteMeo-Methode gibt Würde den Raum und ist der Raum für Würde“ werden uns weiter begleiten.

An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an den Kölner Verein und besonders an Peter Bündler und Annegret Siringhaus-Bündler für diese anregende Fachtagung. Es wurde wieder die Freude und Liebe spürbar, mit der der Kölner Verein schon seit Jahren mit viel Herzblut und Qualität die Methode MarteMeo voranträgt. Anhand der Vielfalt der Tagung wurde sichtbar, wie viel sie in Deutschland für die Methode angestoßen haben, in wie vielen Bereichen MarteMeo jetzt etabliert ist und was für ein schönes Netzwerk aus engagierten, kompetenten und freundlichen Leuten sie um sich versammelt haben, die die Methode wirklich leben und zutiefst davon überzeugt sind.

Für uns wurde auf der Fachtagung deutlich, welchen Wert die MarteMeo-Methode in der sozialen Arbeit hat und dass die konsequent achtsame und respektvolle Haltung dazu geeignet ist, der schambehafteten Situation von Klienten mit Würde zu begegnen und so positive und nachhaltige Veränderungen zu bewirken.

*Claudia Schwarzlmüller und Kirsten Knoblauch, Fortbildungsakademie Hamburg*